

eilen, wo das strahlende Firmament in gleicher Schönheit sich über dem friedlichen Dach wölbt, das Weib und Kind, Eltern und Geschwister umhegt. „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“ Gott sei Dank, daß viele hundert Kilometer mich von ihnen trennen, daß wir den furchtbaren Krieg in Feindesland hineinführen durften. Ich trete zurück und suche die Strohschütte im Generalstabszimmer auf. Unter dem monotonen: „n wie Nathan, i wie Isidor, z wie Zacharias“ der nimmermüden Telephonisten, die während der ruhigen Nachtstunden die nicht auf die Operationen bezüglichen Telephongespräche (z. B. Anfragen der Angehörigen nach Verwundeten) durchgeben, senkt sich rasch der Schlaf auf meine Augenlider, bis der erwachende Tag neue Arbeit, neue Pflichten und — will's Gott — neue Siege bringt.

